

Schnupperwandern: Vier mal „Min Weag“ ...

Der gesamte Vorarlberg-Rundwanderweg „Min Weag“ umfasst 31 Etappen. Hier sind vier davon, die einen guten Querschnitt bieten. Der Weg verzahnt sich mit Erlebnissen und die Landschaft erzählt ihre Geschichten. Alle Strecken mit detaillierter Beschreibung werden auf www.vorarlberg.travel/min-weag interaktiv angeboten.

Min Weag 01 Bregenz – Pfänder – Variante mit Stadtbesichtigung Bregenz: Bregenz – Weißenreute – Hintermoos – Pfänder – Variante: Retour nach Bregenz

Dem Ufer entlang

Von Wegen und Zielen: Panoramagondel, Flaniermeile mit vorarlberg museum und Kunsthaus Bregenz, Relaxen im Strandbad aus Holzpfählen, Ausklang im Gastgarten.

Nach der leichten Wanderung von der Stadt durch eine frische Waldkulisse hinauf zum Bregenzer Hausberg schweben wir mit der Pfänderbahn wieder hinunter – vor uns der weite Blick über den See. Von der Talstation zum neuen vorarlberg museum ist es nur ein Katzensprung.

Schon die Fassade ist ein Erlebnis. Drinnen erwartet uns jede Menge Kunst und Kultur aus der Region. Wir entscheiden uns für eine öffentliche Führung und genießen die Geschichten zur Geschichte aus erster Hand. Im Museums-Shop kaufen wir eine cool gestaltete Badetasche (hergestellt aus dem Netz, das das vorarlberg museum während des Umbaus umhüllte) und schlendern dann gemütlich über den Museumsplatz zum KUB, dem Kunsthaus Bregenz.

Entworfen hat es der Schweizer Architekt Peter Zumthor. Die kühnen Glaspaneele machen Lust auf mehr und schon sind wir drinnen im Tempel der Kunst. Auf drei Stockwerken präsentieren hier die Kuratoren jedes Jahr eine große Sommerausstellung eines internationalen Künstlers. Nach einem Kaffee schnappen wir uns die Badetasche und flanieren gemütlich bis zur so genannten Pipeline, wo wir in der Mili, dem alten Bregenzer Strandbad auf Holzpfählen, unser Handtuch ausrollen. Das Wasser ist herrlich!

Wenn die Sonne langsam im See versinkt, packen wir unsere Siebensachen zusammen und schauen, dass wir etwas zu essen bekommen. Wir haben einen Tisch in einem Gastgarten reserviert. Hier lassen wir genüsslich den Tag ausklingen. Die Luft ist noch lau, ringsum gedämpfte Gespräche, gelegentlich ein Gläserklingen und irgendwoher dudelt Musik aus dem Radio. Stadtleben, von der schönsten Seite.

Als Alternative zum Baden am See würde sich auch eine Boots- oder Schifffahrt anbieten. Über das Wasser schippern, die Stille genießen und es sich gut gehen lassen.



Lecknersee/Bregenzerwald © Christa Branz

Min Weag 04 Hochhäderich - Lecknertal: Hochhäderich – Nagelfluhkette – Lecknertal – Lecknersee

Von Gipfel zu Gipfel

Zielstrebig bergauf, bergab: Naturschutzgebiet, ein Höhenweg mit 6 Gipfeln, liebeliche Alpen verstreut in einem besonderen Tal für Naturliebhaber und Wanderer, ein schmucker, kleiner Bergsee und die Kapelle Mariä Heimsuchung.

Wir starten unsere Wanderung beim Almhotel Hochhäderich, das von Hittisau her auf einer Bergstraße bequem zu erreichen ist. Auf unserem Weg werden wir einige Alpen passieren. Sie sind Teil der traditionellen Dreistufenlandwirtschaft im Bregenzerwald. Ging das Futter für die Tiere im Tal aus, so trieb man sie für drei bis vier Wochen auf die Vorsäße und dann auf die Hochalpen.

Durch das Naturschutzgebiet Kojenmoos geht es zur Staatsgrenze und weiter zur Hörmoosalpe, von wo wir zum 1.565 m hohen Hochhäderich aufsteigen. Er ist der westlichste Berg der Nagelfluhkette und gehört zum Naturpark Nagelfluhkette, der insgesamt eine Fläche von 401 Quadratkilometern umfasst. Die Kette besteht fast vollständig aus unzähligen, unterschiedlich großen, mehr oder weniger runden Steinen, die zu einem Konglomerat, dem so genannten Nagelfluh, zusammengepresst wurden. Nun folgen wir einem Höhenweg, auf dem wir gleich sechs Gipfel mitnehmen: Hochhäderich, Falken, Rohnehöhe, Eineguntkopf, Hohenfluhalp, Seelekapf und Hochgrat. Der Weg ist blau-weiß markiert, mit Eisenstufen und Stahlseil gesichert und fordert etwas Trittsicherheit bzw. Schwindelfreiheit.

Vom Hochgrat dann über die Morgen- und Südliche Lochalpe hinein ins Lecknertal bis zu unserem Ziel: das 200 Jahre alte Gasthaus Höfle am smaragdgrünen Lecknersee. Der kleine Gebirgssee ist als schützenswertes Biotop ausgewiesen und wird von der Leckner Ache durchflossen. Neben dem Gasthaus steht die Kapelle Mariä Heimsuchung mit einem Altarbild des Egger Kunstmalers Alois Waldner.

Auf dem Weg über die Nagelfluhkette liegen einige gut ausgeschilderte, bewirtschaftete Alpen, z.B. die Hörmoosalpe, Kleinhäderichalpe, Juliusplattenalpe/Alpe Julianplatte, Platten-tischalpe, Schneelochalpe, Rohnealpe, Eineguntalpe und die drei Lochalpen.

Min Weag 16 Bielerhöhe – Saarbrücker Hütte: Bielerhöhe – Madlenerhaus – Tschifernella – Saarbrücker Hütte

Übernachten auf 2.538 m

Am Weg zum Ziel: Silvrettahaus, Madlenerhaus, Ernest Hemingway, die junge Ill, seltsame Flurnamen, frühe Alpinisten und die Saarbrücker Hütte hoch oben im Fels.

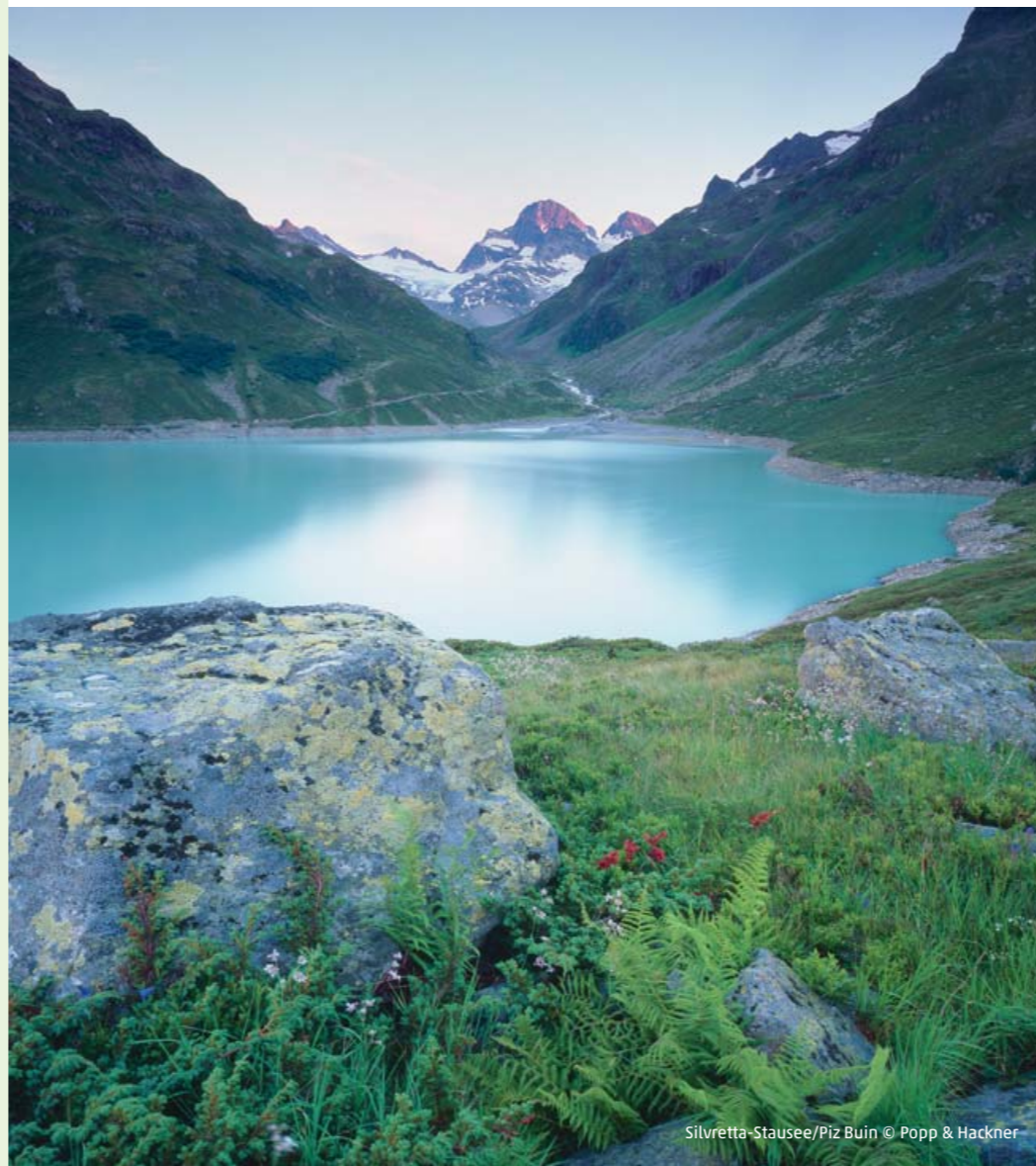
Direkt über dem Stausee thront das Silvrettahaus. Der Stützpunkt ist ein gelungenes Beispiel für moderne Architektur im Alpenraum. Entworfen wurde es von den Bregenzer Architekten Hörburger, Dietrich, Untertrifaller als 3-Sterne-Hotel auf 2.032 Meter Höhe.

Auf der Wanderung von der Bielerhöhe hinauf zur Saarbrücker Hütte streifen wir gleich beim Start das Madlenerhaus, in dem Ernest Hemingway im Winter 1925/26 mehrmals übernachtete, um dann anstrengende Skitouren in der Silvretta zu unternehmen. So stieg die Partie zum Beispiel hinauf ins Ochsenal oder zum Gletscher unter dem Piz Buin. Damals schnallte man sich Holzskier an, auf die man Seehundfelle aufzog. Geführt wurde Hemingway vom Schrunser Skilehrer Walter Lent und am Abend schaute man beim Kartenspiel sicher auch mal tiefer ins Glas. Schade, dass Hütten nicht sprechen können!

Vom Silvrettastausee, vorbei an der jungen Ill, geht es über die reizvolle Hochfläche Tschifernella und die Schwarzen Böden hinauf zur Saarbrücker Hütte, die 1911 von der Sektion Saarbrücken des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gebaut wurde. Bereits kurz nach der Eröffnung trafen sich hier drei berühmte Gäste aus der Ersteigungsgeschichte der Alpen: Paul Preuß, Pionier des Freikletterns; Karl Blodig, Bergsteiger und Publizist; und Edward Theodore Compton, der Alpenmaler.

Die Hütte, die wie ein Adlerhorst an einem Felsen klebt, ist von Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet und bietet einfache Matratzen- oder Zimmerlager zum Übernachten. Die spektakuläre Litzner-Seehorn-Gruppe wacht stoisch über den Schlaf des Wanderers.

Übrigens: Hier in der Silvretta gingen mittelsteinzeitliche Jäger schon lange vor unserer Zeit auf die Pirsch. Der älteste Nachweis menschlicher Präsenz ist ein Lagerplatz, der in die zweite Hälfte des 9. Jahrtausends v. Chr. verweist und im hinteren Val Urschäl kurz über der Grenze zur Schweiz gefunden wurde.



Silvretta-Stausee/Piz Buin © Popp & Hackner



Nenzinger Himmel © Ludwig Berchtold

Min Weag 22 Brand – Nenzinger Himmel: Brand – Amatschonjoch – Alpe Setsch – Nenzinger Himmel

Himmel mit Hotel

Der Weg ist das Ziel: von hüben und drüben das Amatschonjoch, die Hochalpe Setsch, das eisig kalte Schalanzabächlein, ein Gasthaus, das Hotel heißt, und ein röhrendes Spektakel im Herbst.

Von der Bergstation der Brandner Dorfbahn ist es nur ein Katzensprung bis zum Amatschonjoch. Hier oben sieht man bereits die tief geduckten Hütten im Nenzinger Himmel. Im Rücken grüßt das imposante Trio aus Schesaplana, Wildberg und Panüeler.

Der Abstieg vom Amatschonjoch zur Hochalpe Setsch durch steile Grashänge ist etwas anspruchsvoll. Dafür wird man mit einem sensationellen Blick ins geheimnisvolle Salarueltal belohnt. Dort hat sich am Freitag, den 26. September 1913 eine Tragödie ereignet. Zwei Graubündner Wilderer sind auf Gamsjagd und überschreiten dabei illegal die Grenze. Sie werden von zwei österreichischen Jägern beobachtet und fliehen auf einen Felskamm, von dem es kein Entkommen mehr gibt. Nach längerem Hin und Her beginnt einer der Wilderer zu schießen. Ein Jäger ist sofort tot, der andere bleibt mit durchschossenen Beinen schwer verletzt liegen. Er kann sich nur retten, indem er sich auf dem Rücken liegend Richtung Tal schiebt. Die Wilderer gehen zurück über die Grenze nach Graubünden. Beide werden verhaftet, aber nur der Schütze wandert ins Gefängnis.

Von der Hochalpe Setsch geht es hinunter in den Nenzinger Himmel, wobei uns am Schluss das eisig kalte Schalanzabächlein begleitet. Die Einheimischen sagen, das Bächlein „nüschtarlat“, was soviel bedeutet wie: Es rauscht leise dahin.

Schon sind wir am Ziel, dem Alpengasthof Gamperdona, der von den Leuten im Nenzinger Himmel liebevoll „das Hotel“ genannt wird. Hier können Wanderer einkehren und es sich gut gehen lassen und, wenn sie noch bleiben wollen, auch übernachten.

Wer nun genug vom Wandern hat, nimmt den Shuttlebus nach Nenzing. Die Fahrt ist ein Erlebnis: Sie führt durch das ursprünglich geliebene, wildromantische Gamperdonatal.

Im Herbst lockt die Hirschbrunft viele Schaulustige in den Nenzinger Himmel. Dann versammeln sich hunderte Hirsche, um die alljährlichen Kämpfe auszutragen und die Geweihe zu kreuzen. Das große Röhren. Unbedingt anschauen und anhören!

VOR
ARL
BERG

„Min Weag“ – Rund um Vorarlberg

4 Erlebnistipps zum neuen Vorarlberg-Rundwanderweg „Min Weag“. Das sind besondere Leckerbissen für Menschen, die landschaftliche Szenarien gerne wandernd entdecken und gleichzeitig Wissenswertes über Land und Leute erfahren wollen.

Da gibt es zum Beispiel eine Begegnung mit Ernest Hemingway auf der Bielerhöhe, Unterhaltsames zur urbanen Kurzweil in der Landeshauptstadt oder ein tragisches Aufeinandertreffen von Wilderern und Jägern im Nenzinger Himmel.

„Min Weag“ ist Vorarlberger Dialekt und bedeutet „Mein Weg“: rund um Vorarlberg in einem Stück oder vielleicht doch nur eine kurze Etappe? Einsteigen, wo man will. Im Uhrzeiger- oder gegen den Uhrzeigersinn? Wie auch immer. Ein Reigen an Möglichkeiten. „Min Weag“, wie es mir gefällt.

Eine einzigartige landschaftliche Vielfalt auf engstem Raum, die Natur als Kunstwerk, Begegnungen mit Menschen, die in der Region verwurzelt sind, und interessante Episoden erwarten Sie. Natur und Kultur lassen sich auch jenseits von Kitsch entdecken. In vielfältigen Naturräumen, die den Begriff Landpartie neu interpretieren. Dort, wo die Berge rufen (oder ein Hirt), die Wälder rauschen (oder ein Bach) und die Seen plätschern (oder ein SPA).

Alle 31 Etappen auf www.vorarlberg.travel/min-weag



Blick vom Pfänder/Bregenz © Dietmar Walsler

Alle 31 Etappen in der Übersicht



Min Weag 01
Bregenz – Pfänder
Bregenz – Weißenreute – Hintermoos – Pfänder



Min Weag 10
Hochtannberg – Lech
Hochtannberg – Körbersee – Auenfeldsattel – Lech



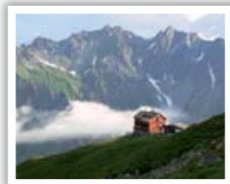
Min Weag 02
Pfänder – Sulzberg
Pfänder – Moossegg – Hirschbergalpe – Sulzberg



Min Weag 11
Rüfikopf – Stuttgarter Hütte
Rüfikopfbahn Bergstation – Bockbachsattel – Stuttgarter Hütte



Min Weag 03
Sulzberg – Hochhäderich
Sulzberg – Simlisgshwend – Riefensberg – Steinernes Tor – Hochhäderich



Min Weag 12
Stuttgarter Hütte – Kaltenberg Hütte
Stuttgarter Hütte – Valluga/Gipfel – Ulmer Hütte – Arlbergpass – Kaltenberg Hütte



Min Weag 04
Hochhäderich – Lecknertal
Hochhäderich – Nagelfluhkette – Lecknertal – Lecknersee



Min Weag 13
Kaltenberg Hütte – Konstanzer Hütte
Kaltenberg Hütte – Krachelspitze – Gstansjöchl – Konstanzer Hütte



Min Weag 05
Lecknertal – Sippersegg
Lecknersee – Auelealpe – Hochleckachalpe – Sippersegg



Min Weag 14
Konstanzer Hütte – Bielerhöhe
Konstanzer Hütte – Heilbronner Hütte – Zeinisjoch – Bielerhöhe



Min Weag 06
Sippersegg – Sibratsgfäll
Sippersegg – Burglhütte – Sättele – Sibratsgfäll



Min Weag 15
Zeinisjoch/Kopssee – Bielerhöhe
Zeinisjoch/Kops Stausee – Vallüla-see – Vallüla – Bielerhöhe – Bielerhöhe/Silvrettastausee



Min Weag 07
Sibratsgfäll – Schönenbach
Sibratsgfäll – Subersach – Hengstig – Schönenbach



Min Weag 16
Bielerhöhe – Saarbrücker Hütte
Bielerhöhe – Madlenerhaus – Tschifernelna – Saarbrücker Hütte



Min Weag 08
Schönenbach – Mittelberg
Schönenbach – Hahnenköpfe – Auenhütte – Zafernaalpe – Mittelberg



Min Weag 17
Saarbrücker Hütte – Tübinger Hütte
Saarbrücker Hütte – Madererjoch – Tübinger Hütte



Min Weag 09
Mittelberg – Hochtannberg
Mittelberg – Bärgunttal – Hochalppass – Hochtannberg



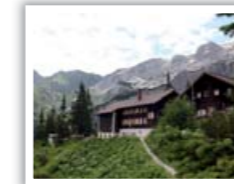
Min Weag 18
Tübinger Hütte – Gargellen
Tübinger Hütte – Vergaldener Joch – Gargellen



Min Weag 19
Gargellen – Tilisuna Hütte
Gargellen – Sarotlappas – Plasseggpass – Gruobenpass – Tilisuna Hütte



Min Weag 26
Feldkirch – Laterns
Feldkirch – Gasserplatz – Üble Schlucht – Laterns



Min Weag 20
Tilisuna Hütte – Lindauer Hütte
Tilisuna Hütte – Schwarze Scharte – Bilkengrat – Lindauer Hütte



Min Weag 27
Laterns – Viktorsberg
Laterns – Alpwegkopf – Furx – Dafins – Viktorsberg



Min Weag 21
Lindauer Hütte – Brand
Lindauer Hütte – Öfapass – Schweizerort – Verajoch – Lünensee – Brand



Min Weag 28
Viktorsberg – Ebnit
Viktorsberg – First – Hohe Kugel – Ebnit



Min Weag 22
Brand – Nenzinger Himmel
Brand – Amatschonjoch – Alpe Setsch – Nenzinger Himmel



Min Weag 29
Ebnit – Bödele
Ebnit – Gütle – Kehlegg – Bödele



Min Weag 23
Nenzinger Himmel – Malbun/FL – Gamp Alpe
Nenzinger Himmel – Sareiser Joch – Malbun – Matterloch – Gamp Alpe



Min Weag 30
Bödele – Bildstein
Bödele – Brüggelekapf – Alberschwende – Bildstein



Min Weag 24
Gamp Alpe – Gurtis
Gamp Alpe – Sattalalpe – Bazora Alpe – Gurtis



Min Weag 31
Bildstein – Bodensee
Bildstein – Kennelbach – Bregenz



Min Weag 25
Gurtis – Feldkirch
Gurtis – Gafadura Alpe – Amerlügen – Letze – Feldkirch

„Min Weag“ für unterwegs

„Min Weag“ wird auf der Website von Vorarlberg Tourismus als interaktive Landkarte angeboten. Jede Einzeltour kann online ausgewählt, betrachtet und ausgedruckt werden. 3D-Animationen informieren über den Streckenverlauf, Gezeiten, Schwierigkeitsgrad, Höhenprofil, Wissenswertes sowie Einkehrmöglichkeiten und Verkehrsverbindungen. Bilder und Videos illustrieren die jeweilige Etappe. www.vorarlberg.travel/min-weag

Mit der kostenlosen Vorarlberg App für iPhone, iPad und Android gibt es diese Informationen auch für unterwegs. www.vorarlberg.travel/apps

Wanderwegenetz in Vorarlberg Bergwelt

Vorarlberg bietet 6.000 Kilometer einheitlich beschilderte Wanderwege. Ist der Weg leicht, mittel oder anspruchsvoll und erfordert Bergerfahrung? Wie lang ist die Gezeit und welche Ziele liegen am Weg? Die Tafeln beantworten diese Fragen auf einen Blick.

Die Wanderwege sind nach drei Schwierigkeitsgraden markiert:

„leicht“ (leicht begehbarer Spazier- und Wanderweg)

„mittel“ (Bergwanderweg, Schuhe mit griffiger Sohle zu empfehlen)

„anspruchsvoll“ (alpiner Steig für Wanderer mit Bergerfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit)

Vorarlberg Tourismus
Poststraße 11, 6850 Dornbirn, Österreich
T +43.(0)5572.377033-0
F +43.(0)5572.377033-5
info@vorarlberg.travel
www.vorarlberg.travel

Impressum
Herausgeber: Vorarlberg Tourismus GmbH, A-6850 Dornbirn, Fotos: Popp & Hackner, Ludwig Berchtold, Peter Mathis, Dietmar Walsler/Pfänderbahn AG, Christa Branz, Helmut Düringer, Markus Moosbrugger, Vorarlberg Lines, Kevin Artho, Franz Oberhauser, Oliver Noggler, Walter Vonbank. Gestaltung: Vorarlberg Tourismus. Text: Hermann Brandl. Kartengrundlage: © Land Vorarlberg © ALPSTEIN Tourismus GmbH & Co. KG © BEV 2014 Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen © 1996-2014 NAVTEQ. All Rights reserved. Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn. Printed in Austria. Alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Stand Mai 2014.